

Entscheid im Informalturnier 2017 der Schwalbe

Abteilung: Selbstmatts in vier und mehr Zügen Preisrichter: Hemmo Axt

Mich mit den längeren Selbstmatts in 2017 der *Schwalbe* zu beschäftigen, hat mir einiges Vergnügen bereitet, denn da gab es eine Menge guter, vor allem auch sehr guter Aufgaben. Zu der Qualität kann ich der *Schwalbe* und vor allem auch dem Sachbearbeiter nur gratulieren!

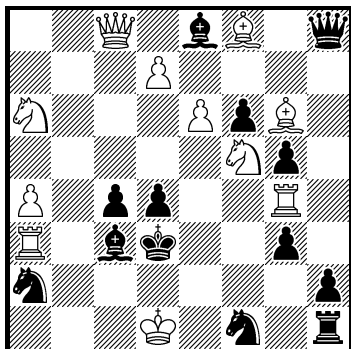
Natürlich versuchte ich, die Probleme selbst zu lösen, das war aber, wie in diesem Genre zu erwarten, vielfach nicht möglich (bis unmöglich), immerhin aber gelang mir einiges mithilfe von etwas Spicken in den Lösungsbesprechungen ...

Zu beurteilen hatte ich 29 Aufgaben, deren größerer Teil mir eine Auszeichnung wert war. Zunächst einige Kommentare (natürlich nicht zu allen Aufgaben, die dann weiter unten nicht erscheinen, so etwas würde ja unter Umständen den Umfang eines Preisberichtes sprengen).

- **16952** (Brozus) Aufgaben in diesem Stil sieht man ja in letzter Zeit häufiger (der Computer hilft dabei). Hier gibt es zwei Matts (keine Echos) mit verschiedenen Blocks auf g3 und zuletzt unterschiedlichen Fesselungen der schwarzen Dame, das ist ja ganz hübsch, aber die Wege dorthin sind eigentlich nur Klötzchenschieben, dadurch natürlich schwierig zu finden, für mich doch nicht mehr als Kunsthandwerk. Nebenbei: ist die Umwandlung in eine zweite weiße Dame (im Selbstmatt!) eigentlich ein Antizielelement?
- **17008** (Jenkner) Hier zwar ein Echo (leider kein Farbwechsel), aber überzeugt mich doch nicht: strategisch uneinheitliche Wege, vor allem aber: braucht's wirklich zwei weiße Damen?
- **17009** (Brozus) Der Umwandlungswechsel ist zwar hübsch, aber die unterschiedlichen Zuglängen mit unterschiedlichen Matts gefallen mir nicht, das sind eigentlich zwei verschiedene Aufgaben.
- **17060** (Paradsinski) Letzteres gilt hier auch, die Zwillingbildung ist für eine Miniatur doch zu heftig. (Und zweimal Sa2 ist auch nicht so schön; unökonomisch das Schachgebot 5.Tb2+ in b)).
- **17186** (Brozus) Chamäleonecho-Miniaturen mit schwarzem Turm-Randmatt gibt's ja öfter, hier ist's angenehmerweise mit nicht zu hoher Zügelzahl bewerkstelligt. Aber es stört mich doch, dass nach den Schlüsseln zweimal dieselben drei Züge kommen.
- **17187** (Mischko & Borodawkin) Randmatts wie in der vorigen Aufgabe, aber mit wesentlich mehr Holz. Mir scheint das aber konstruktiv noch nicht ausgereift, denn die kürzere Abzweigung in b), die aber wenig Neues bringt, beeinträchtigt den Eindruck. Im Übrigen sieht man ja hübsche Effekte. Nebenbei: mir persönlich würde hier statt des Zwilling, der ja eigentlich vor allem den Löser foppt, Satzspiel + Lösung besser gefallen.
- **17253** (Fomitschow) In a/b sind Strategie und Matts ganz verschieden. Es klappt halt, was soll's ... (siehe auch Kommentar zu 16952)
- **17256** (Mischko & Borodawkin) Diese ursprünglich für ein Lob vorgesehene Aufgabe erwies sich leider als nebenlösig (siehe Bemerkungen und Berichtigungen in Heft 298-1).

Nun also zu den von mir ausgezeichneten Aufgaben. Die von mir an die Spitze gesetzten Probleme haben mich beide sofort begeistert. Sie demonstrieren, was im logischen Selbstmatt-Mehrzüger möglich ist. Jede Schachzeitung könnte froh sein, solche Meisterwerke zu veröffentlichen. Ich konnte mich nicht entscheiden, welche Aufgabe ich vorziehen sollte, deshalb gibt's diesmal eine Platzteilung.

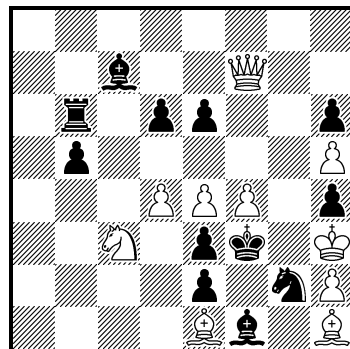
1.-2. Preis 16950
Camillo Gamnitzer



s#5

(11+13)

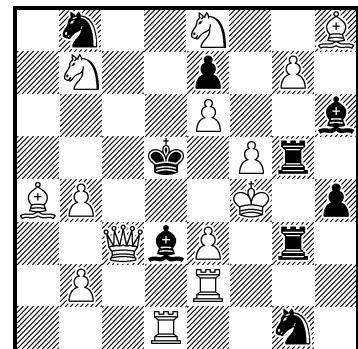
1.-2. Preis 17124
Frank Richter



s#11

(10+12)

3. Preis 17185
Peter Sickinger



s#4

(14+9)

1.-2. Preis: Nr. 16950 von Camillo Gamnitzer

1.D:c4+? K:c4 2.Se3+ S:e3+ 3.Ke2; 1.Dc6? [2.Df3+ Se3#] Sd2+! 2.D:h1; 1.Dc7!? [2.D:g3+, 1.-Tg1? s.u., 1.-Dh4? 2.Sb4+ S:b4 3.S:h4+ f5 4.L:f5+ Ke3 5.D:g3+ S:g3#; 1.-Dh3!; 1.Dc5!! [2.Sb4+ S:b4 3.T:c3+ (d:c3? 4.De3+ S:e3#) K:c3 4.D:b4+ Kd3 5.Dd2+ S:d2#] 1.- D:f8(!) 2.Dc7! (Dd6? 3.Sc5+ D:c5 4.D:g3+) Tg1 3.Dc6! Tg2(!) 4.D:c4+! K:c4 5.Se3+ S:e3#.

In bester neudeutscher Manier werden hier die Vorpläne gestaffelt. Große Harmonie entsteht dadurch, dass die ersten vier Züge alle von der weißen Dame auf derselben Linie gemacht werden. Es gibt durchaus die eine oder andere Überraschung, wie man das ja von CG gewohnt ist. (Zur auch schon in der Lösungsangabe in Heft 286 angesprochenen Terminologie: Zunächst ist die Ausschaltung von Dh3! mit verbleibendem Tg1 natürlich eine Beugung. Beim Manöver sT-g1-g2 leuchtet mir nicht ein, von einem dresdnerischen Effekt zu sprechen, der sich ja nur ganz formal auf die ziehenden Steine bezieht – Sf1-d2 ist ohne den schwarzen Turm auf der 1. Reihe ja sinnlos –, während ich den römischen Effekt

erkennen kann: die Wirkungslinie des schwarzen Turms wird von der 1. auf die 2. Reihe verlagert.) Erstaunlicherweise empfinde ich die Stellung trotz der 24 Steine nicht als überladen. Die Lösung zu betrachten, ist jedenfalls ein intellektueller und emotionaler Genuss.

1.-2. Preis: Nr. 17124 von Frank Richter

1.L:h4? [2.L:g2+ L:g2#] e1=S! 2.L:g2+ S:g2! (3.Dh5+?? K:f4 4.D:h6+ Kf3 5.Df6,8+ Sf4#); 1.h6??; 1.Df6! [2.D:h4! [3.L:g2+]], 1.– Tb8? 2.D:h4 Tg7 3.L:g2+ T:g2 4.Dg4+ T:g4#; 1.– Ld8(!) 2.D:h6! [3.L:g2+], 2.– Lg5 3.D:g5 Tb7,8 4.D:h4 usw.; 2.– Lc7 3.Df6! Ld8 4.Df7! Lc7 5.h6! [6.L:h4! e1=S 7.L:g2+ S:g2 8.Dh5+ K:f4 9.Dg5+ Kf3 10.Df6+ Sf4#] d5(!) 6.e5! [7.L:h4] L:e5 7.Dh5+ K:f4 8.D:e5+! Kf3 9.L:h4 e1=S 10.L:g2+ S:g2 11.Df6+ Sf4#.

Hier ist die logische Struktur etwas anders: die verschiedenen Vorplanmanöver können zunächst nicht gespielt werden, allen voran der Zug h6, der ja überhaupt erst einmal erwogen werden muss. Das liegt natürlich auch an dem etwas längeren und versteckten Hauptplan (tatsächlich ist der L:h4 e1=S usw.). Auch hier macht die weiße Dame die ersten vier Züge, wobei sie den Schwarzen mittels des gut eingebauten Läufer-Pendels beschäftigt (wobei der schwarze Turm sehr hübsch als einengender Block benutzt wird). Das Geplänkel 5.– d5 6.e5, das letzten Endes die weiße Dame das Feld e5 gefahrlos erreichen lässt, ist für mich keine lästige Verlängerung, sondern eine witzige Einlage. Die quasi interne Staffelfung von (zu Beginn noch nicht durchführbaren) Vorplänen sieht man seltener, sie bietet aber noch viele Möglichkeiten. Kürzlich habe ich in anderem Zusammenhang bei einem logischen Mehrzüger den – in der Kunst gebräuchlichen – Ausdruck „postmodern“ verwendet, hier würde ich dann von „postneudeutsch“ sprechen.

Kleine Anmerkung zur Konstruktion: Durch die vielen Bauern wirkt die Stellung etwas kompakter als bei 16950, aber die Nutzung der 8 Figuren scheint mir doch ziemlich optimal.

Nach diesen beiden Meisterwerken folgen in den Preisträngen weitere exzellente Aufgaben. Sie werden sehen, dass ich nicht ohne Grund vom Niveau des Turniers sehr angetan bin. Es ist wohl bekannt, dass ich eine Schwäche für logische und neudeutsche Aufgaben habe. Aber natürlich gehe ich nicht mit Scheuklappen durch die Welt, und ich kann sehr wohl auch strategische Aufgaben würdigen. Jedenfalls fiel mir die Reihung der nächsten Probleme nicht leicht. Sie können ja mal überlegen, wie Sie platzierten würden!

3. Preis: Nr. 17185 von Peter Sickinger

1.Sa5! [2.Lc6+ S:c6 3.De5+ S:e5 4.T:d3+ S:d3#], 1.– Sa6(Sd7) 2.Dc5+(De5+) S:c5(S:e5) 3.T:d3+; 1.– T:e3 2.De5+ T:e5 3.Lb3+ Kd4 4.Te4+ T:e4#; 1.– L:g7 2.Dd4+ L:d4 3.Sc7+ Kd6 4.Le5+ L:e5#.

Diese doppelt gesetzte Weißauerbahnung schätze ich hoch ein, die ist selten im Selbstmatt, denn da ist das nicht leicht darzustellen, zumal in orthogonal/diagonaler-Form, hier noch reizvoll bereichert durch die Sidesteps des schwarzen Königs. Die selbstmatttypische laute Drohung stört mich gar nicht, ist sie doch vollzünftig. Dass der Autor viel Material brauchte, ist klar (die in der Lösungsbesprechung zitierte Aufgabe von Borodawkin braucht noch einen Stein mehr), und wer das nicht mag, soll's halt selber mit weniger Holz versuchen...

4. Preis: Nr. 17007 von Camillo Gamnitzer

1.K:g2? [2.Sbc3+ b:c3 3.Kh3+ D:h1#] L:b1! (2.Td4#??, 2.Sc5+? d:c5 3.Td4+ c:d4 4.Dd5+ K:d5 5.Kf1+ Kc5!); 1.Th6! [2.Sc5+ d:c5 (3.De5+? L:e5 4.L:g2+ Kf5 5.g4+ Kf4!) 3.Df4+! L:f4 4.L:g2+ Kf5 5.g4+ h:g4#] La7! 2.K:g2! (nicht Zugumstellung 2.Td4+? L:d4 3.K:g2 Le5,f6,:g7!) L:b1 3.Td4+! L:d4 4.Dd5+! K:d5 5.Kf1+! Le4#.¹

Der Hauptplan ist nicht 1.K:g2 2.Sbc3+ usw. (ist ja auch schon ganz hübsch!), sondern etwas versteckter 1.K:g2 L:b1 ... Kf1+. Der störende wTd2 kann erst nach dem Vorplan 1.Th6! mit heimtückischer und vollzügiger Drohung geopfert werden. Das ist typischer Gamnitzer-Stil. Es lohnt sich, die ausgetüftelte Konstruktion im Detail anzusehen. Es geht ja eigentlich ganz logisch zu, aber eben mit Überraschungen.

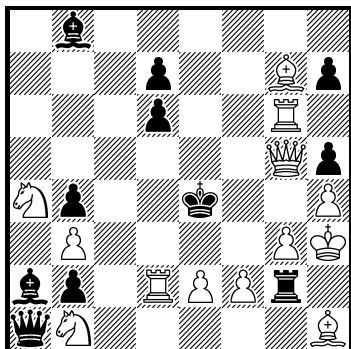
¹Als Nachtrag weist der Autor darauf hin, daß der Satzzug 1.– h:g6 vierzünftig durch 2.e3! ~ 3.D:g6+ Kf3 4.Dg4+ h:g4# beantwortet werden kann. (Der Versuch 1.Te6+? d:e6 2.e3 [3.S(~)c3+ b:c3 4.S:c3+ Kf3 5.Dg4+ h:g4#] L:b1 3.Lh6 ~ 4.f3+ K:f3 5.Dg4+ h:g4# scheitert an 2.– D:b1!)

5. Preis 17188

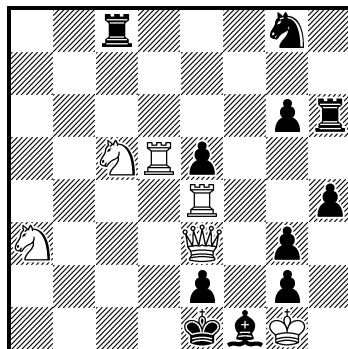
Gunter Jordan

Frank Fiedler zum 60.
Geburtstag gewidmet

4. Preis 17007
Camillo Gamnitzer

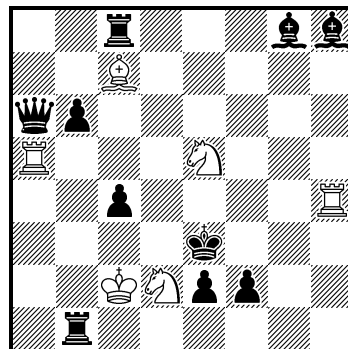


s#5 (13+11)



s#10 (6+11)

6. Preis 17189
Sergej Smotrow



s#17 (6+10)

5. Preis: Nr. 17188 von Gunter Jordan

1.Df2+? g:f2+ 2.Kh2!; 1.T:h4! (2.Td1+? K:d1 3.Td4+ e:d4!), also [2.Sd3+! Kd1 3.S:e5+ Ke1 4.Td1+ K:d1 5.Td4+ Ke1 6.Df2+ g:f2#], zwar jetzt nicht 1.– Tf8? 2.Sd3+ ... 6.Sd3+ Kd1 7.Sf4+ Ke1 8.Df2+ oder 1.– Td8? 2.T:d8 e4 3.T:e4 usw., sondern 1.– T:c5! Oder 1.– e4! Daher erst 1.Sd3+! Kd1 2.S:e5+! Ke1 (3.T:h4? Tc2! 4.Td1+ K:d1 5.Td4+ Td2!) 3.Sd3+ 4.Sc5+ 5.T:h4! Tf8(!) (6.Sd3+? 7.Sf4 8.Td1+ K:d1 9.?) 6.Td1+ K:d1 7.Td4+ 8.Sd3+ 9.Sf4+ 10.Df2+ g:f2#.

Auch hier kann man sich an einem raffinierten logischen Gefüge erfreuen, Fallstricke müssen vermieden werden – immer wieder muss der weiße Springer pendelnd eingeschaltet werden, bis man letztlich doch das von Anfang an ins Auge gefasste Df2+ ziehen darf. Ein kleiner Schönheitsfleck: die doppelte Widerlegung von 1.T:h4!?

6. Preis: Nr. 17189 von Sergej Smotrow

1.Se:c4+? (L:c4? 2.Th3+ Kd4 3.Td3+ L:d3#) D:c4+!; 1.Sg4+ Kd4 2.Sf6+ Ke3 (3.Th3+? 4.Sf3+ 5.Te5+ 6.Tb5+ T:c7!) 3.Lf4+ 4.Ld6+ 5.Th3+ 6.Sf3+ 7.Te5+ 8.Tb5+! 9.Sd2+ 10.Th4+ (11.Sg4+? 12.Se5+ 13.Se:c4+ T:c4!) 11.Lf4+ 12.Lc7+ 13.Sg4+ 14.Se5+ und 15.Se:c4+ L:c4 16.Th3+ Kd4 17.Td3+ L:d3#.

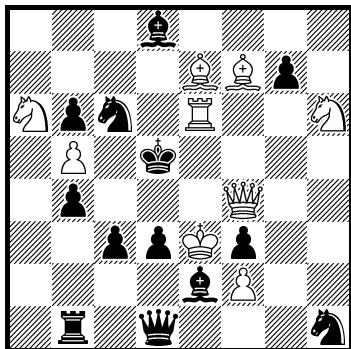
Im immer wieder schön anzusehenden Smotrow-Stil – ich bin schon ein Fan von seinem Aufgabentypus – wird mit Vorplanmanövern eine minimale Stellungsänderung herbeigeführt. Hier finde ich es optimal konstruiert: der schwarze König pendelt auf kleinstem Raum, und auch Weiß arbeitet mit kleinsten Modifikationen der Position, Abkürzungen werden geschickt vermieden. Werbung fürs Selbstmatt, sicher auch bei interessierten Partyspielern, denn alles ist doch ganz einleuchtend!

2. ehr. Erw. 17252

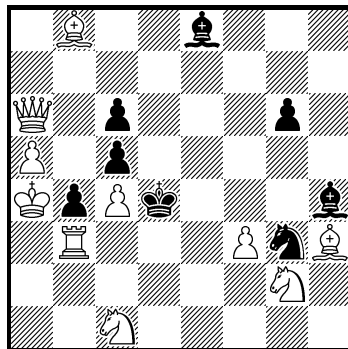
Peter Sickinger

Gunter Jordan zum 65.
Geburtstag gewidmet

1. ehr. Erw. 17184
Alexandr Ashussin

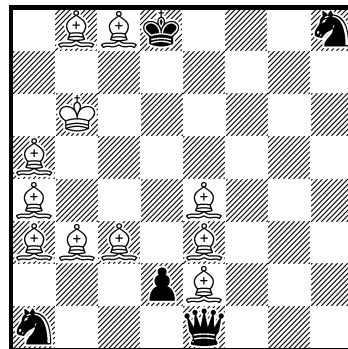


s#4 (9+13)



s#7 (10+8)

Spez. ehr. Erw. 17061
Daniele Gatti



s#7 (11+5)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 17184 von Alexandr Ashussin

1.Dg4! [2.T:c6+ Ke5 3.Tc5+ b:c5 4.Dd4+ c:d4#] 1.– Db3 2.Td6+ Ke5 3.Td5+ D:d5 4.De4+ D:e4#,

1.- g:h6 2.Tg6+ Ke5 3.Tg5+ h:g5 4.Df4+ g:f4+, 1.- S:f2 2.Tf6+ Ke5 3.Dd4+ S:d4 4.Sg4+ S:g4#, 1.- S:e7 2.T:e7+ Kd6 3.Td7+ Ke5 4.Dg5+ L:g5#.

Diese Aufgabe liegt für mich an der Grenze zwischen Preis und ehrender Erwähnung. Es gibt einschließlich der Drohung 5 Abspiele mit verschiedenen Turm-Abzügen. Die ersten 3 verlaufen strategisch ganz einheitlich und gefallen mir. Und ich erwartete zunächst etwas im Stil des Helpmate-of-the-future, also mit zwei weiteren ebenfalls sich entsprechenden Varianten (beispielsweise mit Matts durch die beiden schwarzen Springer oder vertikalen Turm-Abzügen), aber das war dann nicht so, und der Inhalt zerfaserte etwas, dadurch entstand doch ein altmodischerer Eindruck der Variantenhäufung. Wegen der ersten 3 Abspiele also immerhin noch eine recht hohe Einstufung.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 17252 von Peter Sickinger

1.Db6! [2.Td3+ K:c4 3.Db5+ c:b5#] K:c4 (2.Se3+? ... 5.La7+ c5+ 6.Ld7!) 2.Le6+! Kd4 3.Lc4! [4.Td3+] K:c4 4.Se3+ Kd4 5.D:c5+! K:c5 6.Sd3+ Kd4 7.La7+ c5#.

Wenn man das Mattbild erahnt, sind die Manöver zum Ausschalten störender Figuren und Platzierung des schwarzen Königs gar nicht so schwer zu finden, wobei mir der logische Touch (2.Se3+? bzw. 2.Le6 3.c4!) gefällt. Ganz raffiniert und auch ganz schön!

Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 17061 von Daniele Gatti

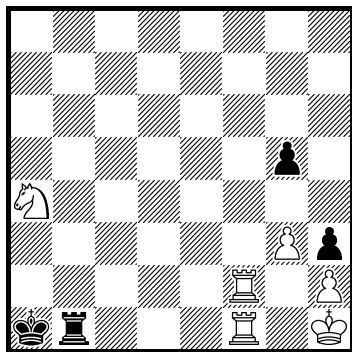
1.Kc6+! K:c8 2.Le6+ K:b8 3.Lc7+ Ka8 4.Kc5+ Ka7 5.Kc4+ Ka6 6.Kb4+ D:e2 7.Lb5+ D:b5#, 1.- Ke8 2.Kd6+ Kf8 3.Ke5+ Kg7 4.Kf4+ Kh6 5.Kf3+ Kh5 6.Lg4+ Kh4 7.Lg3+ D:g3#.

Schon die Diagrammstellung ist ein Witz. Dass die Lösung dann vorwiegend mit Abzugsschachs arbeitet, ist klar, immerhin gibt's schließlich Farbwechselechomatts (solche Wörter kann man ja im Deutschen bilden). Bemerkenswert allerdings, dass in jeder Variante alle Läufer eine Bedeutung haben (wenn auch in der ersten die Läufer b8 und c8 nur als Schlagobjekte), dazu braucht es schon einiges konstruktives Geschick.

Natürlich kann eine solche Aufgabe nicht ganz normal in einem Turnier konkurrieren (und diese Art von Problem sollte auch nicht Schule machen), aber mein Schmunzeln beim Betrachten von Stellung und Lösung veranlasst mich, sie besonders hervorzuheben.

Spez. ehr. Erw. 17254

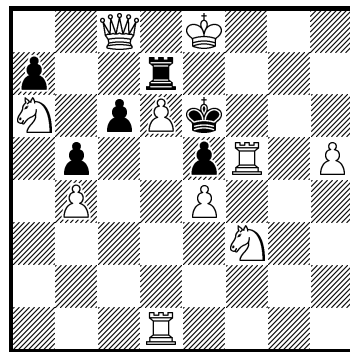
Anton Baumann
nach V. Hadač



s#9

(6+4)

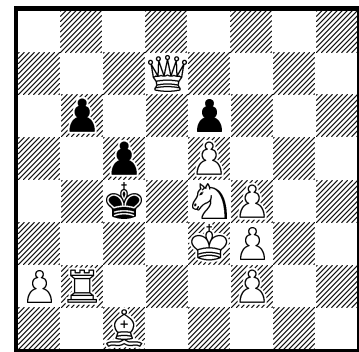
1. Lob 17063
Mikhail Mischko



s#8

(10+6)

2. Lob 17011
Gunter Jordan



s#8

(10+4)

Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 17254 von Anton Baumann

1.Te2? g4! (2.Td2 Td1!, 2.Tc2 Te1!, 2.Tb2? Te1!) oder 1.- Tc1! 2.Tb2 Td1! 3.Te1 g4!, 1.Tc2? Te1!, 1.Tb2? Td1!; 1.Td2! Te1 2.Tc2! Tb1 3.Te1 Td1 4.Td2 Tb1 5.g4! Tc1 6.Tc2 Td1(Kb1)/Tb1 7.Tb2(+)/Td1 Tc1(Ka1)/Tc1 8.Td1/Tb2 Tb1 9.Tc1 T:c1#.

Die genauen Analysen kann ich hier nicht wiedergeben, ich muss auf den Artikel in Heft 291, S. 484ff verweisen. Diese Aufgabe ist in diesem Zusammenhang vor allem von theoretischem Interesse, sie stellt eine Erweiterung des Vorgängerstücks dar, und ich möchte sie schon in diesen Bericht aufnehmen, um sie nicht untergehen zu lassen.

Die folgenden Lobe habe ich mal gereiht, wobei das natürlich ganz dem persönlichen Geschmack und sicher auch der Tageslaune entspricht. Also nicht zu ernst nehmen!

1. Lob: Nr. 17063 von Michail Mischko

1.Sd2! K:d6 2.Sf3+ Ke6 3.Kf8! c5 4.T:e5+ Kf6 5.Te6+ K:e6 6.S:c5+ Kf6 7.Td6+ T:d6 8.Dd8+ T:d8#;

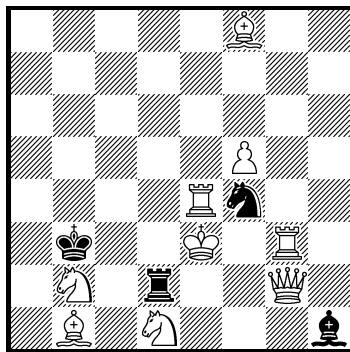
1.– c5 2.Sc7+ K:d6 3.Sb3+ Kc6 4.Sa8+! Tc7 5.Td6+ K:d6 6.Da6+ Tc6 7.b:c5+ Ke6 8.Dc8+ T:c8#.
 Farbwechsel-Echomatts am Ende. Die Abspiele sind nicht uninteressant (je einer der schwarzen Türme opfert sich, Switchbacks des schwarzen Königs), und einen Hauch von Logik spürt man auch, ohne den wBd6 ginge bereits die erste Variante in 6, und für die zweite braucht man sBc5 und ungedeckten wBd6, woraus sich fast zwingend der Schlüssel ergibt, also ist's sogar für Löser machbar.

2. Lob: Nr. 17011 von Gunter Jordan

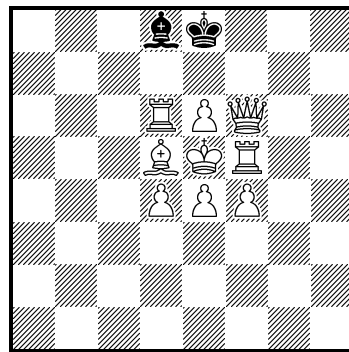
1.Dd4+? c:d4+ 2.Kd,e2!; 1.Sd6+!? Kc3!; 1.Ld2! b5 2.Sd6+ Kd5 3.Sf5+! Kc4 4.D:b5+ Kd5 5.Lc3! e:f5 6.Dd7+ Kc4 7.Te2 K:c3 8.Dd4+ c:d4#.

Logische Aufgabe mit einer Reihe hübscher Kleinigkeiten: Antizielelement im Schlüssel (der weiße Turm soll ja nach e2), Switchbacks der weißen Dame und zweimal des schwarzen Königs, zweimal das Motiv Decken statt Blocken (sBf5 statt wSe4, sK statt wLd2, was schon überrascht). Gefällt mir.

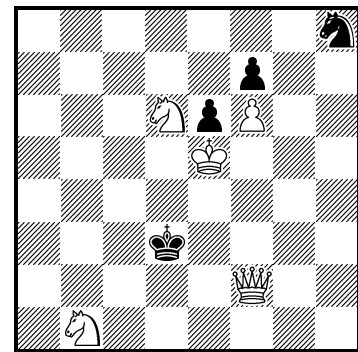
3. Lob 16949 Jakob Leck **4. Lob 17122 Andreas Thoma** **5. Lob 17121 Hartmut Brozus**



s#5 (9+4)



s#8 (9+2)



s#8 (5+4)

3. Lob: Nr. 16949 von Jakob Leck

1.Tb4+ Ka3 2.Da8+ L:a8 3.Tb7+ Td6 4.Ke4+ Sd3 5.Te3 L:b7#.

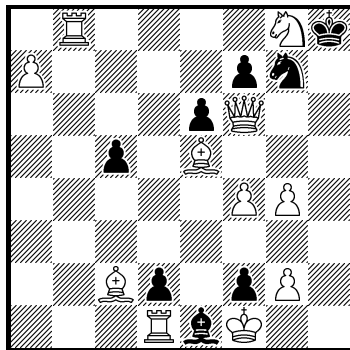
Das Maslar-Thema im Selbstmatt ist auf jeden Fall interessant, deshalb zeichne ich diese Aufgabe aus. Leider gibt es den Vorgänger, der aber im Vergleich behäbiger wirkt. 16949 ist auch prägnanter durch die geringere Zügezahl. Dass es da laut zugeht, ist klar bei drei beweglichen schwarzen Figuren. Der 1. Zug ist zwar für den Maslar nicht nötig, aber da er die Thematik erst öffnet, passt er gut dazu.

4. Lob: Nr. 17122 von Andreas Thoma

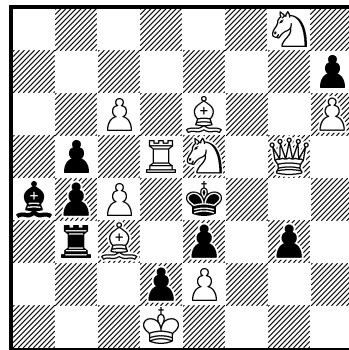
1.Dg6+ Ke7 2.Tf7+ Ke8 3.Tc7+ Kf8 4.Tc8! Ke7 5.Td7+ Kf8 6.Tf7+ Ke8 7.Tf5+ Ke7 8.Tc7+ L:c7#.

Mit einigem Humor! Das beginnt mit der witzigen Stellung, und dann kommt der überraschende Quasi-Funktionswechsel der weißen Türme. Die Serie der Schachgebote ist klar beim freien schwarzen Läufer und stört mich nicht.

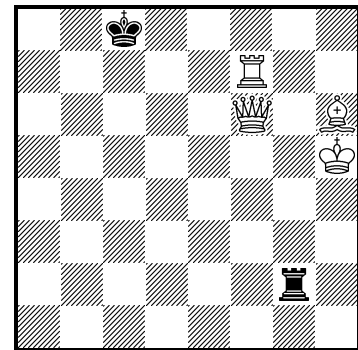
6. Lob 17123 Vladislav Buňka **7. Lob 16951 Sven-Hendrik Loßin** **Besondere Erw. 17257 Wiktor Sheglow**



s#8 (11+8)



s#6 (11+9)



s#28 (4+2)
 b) ♔d1

5. Lob: Nr. 17121 von Hartmut Brozus

1.– Sg6#; 1.Db2? Ke3 2.Sd2? K-2!; 1.Dh2! Ke3 2.Sd2 Kd3 3.Se4! Ke3 (4.Db2? Kf3!) 4.Df2+! Kd3 5.Db2! Ke3 6.Sg5! Kd3 7.Sf3 Ke3 8.Se1! Sg6#.

Ganz attraktiver Kampf weißer Springer/weiße Dame gegen schwarzen König mit logischem Fundament, das die Aufgabe hervorhebt.

6. Lob: Nr. 17123 von Vladislav Buňka

1.a8=L! c4 2.Lf3 c3 3.L:c3 e5 4.Lce4 e:f4 5.Df5 f6 6.Dh5+ S:h5 7.Sh6+ Kg7 8.g5 Sg3#.

Wirkt wie ein Gruß aus ferner Vergangenheit. Dass kein Matt durch einen schwarzen Bauern kommt, ist rasch klar, denn wozu sonst der schwarze Springer? Wie der aktiviert wird, ist hübsch, auch der Schlüssel überrascht (mich stört ein weiterer Läufer nicht). Eigentlich mag ich solche Rätselaufgaben nicht, aber die Lösung ist dann doch recht attraktiv. Ein bisschen schade, dass der sBc5 nicht auf c6 steht (dann gibt's Nebenlösungen), denn dann würde 3.Lc3 nur stoppen, nicht schlagen.

7. Lob: Nr. 16951 von Sven-Hendrik Loßin

1.Sd3! g2 2.Sf2+ e:f2 3.D:g2+ Ke3(!) 4.Ld4+ Kf4 5.Le5+ Ke3 6.Td3+ T:d3#, 1.- b:c3 2.Td4+ K:d4 3.Dg7+ Ke4 4.Sf6+ Kd4 5.Sd5+ K:c4/Ke4 6.D:c3+/S:c3+ T:c3#, 1.- b:c4 2.Lf5+ K:d5 3.Ld7+ (Ke4? s#5) Kd6 4.L:b4+ Kc7 5.Dd8+ K:d8 6.La5+ Tb6#.

Diese Aufgabe hat mir schon etwas Kopfschmerzen bereitet, denn für mich liegt sie schon sehr am Rande der Kunst, das heißt, sie ist eigentlich ganz reduziert auf schwieriges Rätsel (wie man es vor hundert und mehr Jahren mochte); dass alle drei Matts Abzüge des schwarzen Turms sind, reicht mir da noch nicht. Es müsste wenigstens noch eine zweite Variante im Stil von 1.- b:c4 (die ja doch recht reizvoll ist) geben, um etwas mehr Einheitlichkeit zu schaffen. Nun – so lobe ich die sicher nicht leichte Konstruktion des vertrackten Inhalts.

Besondere Erwähnung: Nr. 17257 von Wiktor Sheglow

a) 1.Dc6+! Kd8 2.Td7+ Ke8 3.Tg7+ Kd8 4.Dc7+ Ke8 5.Dd7+ Kf8 6.Te7+ Kg8 7.De6+ Kh8 8.Df6+ Kg8 9.Te8+ Kh7 10.Df5+ Tg6 11.Le3 Kg7 12.Df8+ Kh7 13.De7+ Tg7 14.De4+ Tg6 15.Kh4 Kg7 16.Db7+ Kf6 17.Ld4+ Kf5 18.Dd5+ Kf4 19.Te4+ Kf3 20.Te1+ Kf4 21.Le5+ Kf5 22.Lg7+ Kf4 23.Df7+ Tf6 24.Dc4+ Kf3 25.De2+ Kf4 26.De3+ Kf5 27.Dd3+ Kf4 28.Lh6+ T:h6# (Matt mit wKh4);

1.- Kb8 2.Dc7+ Ka8 3.Da5+ Kb8 4.Lf4+ Kc8 5.Dc5+ Kd8 6.Tf8+ Kd7 7.Dc8+ Ke7 8.Te8+ K~ 9.De6+ Kg7 10.Dg8+ Kf6 11.Le5+ Kf5 12.Dh7+ Tg6 13.Lc7 Kf6 14.Ld8+ Kf5 15.Df7+ Tf6 16.Dd5+ Kf4 17.Lc7+ Td6 18.Te2 Kg3 19.Dd3+ Kf4 20.Tg2 Ke5 21.Tg6 Kf4 22.Kh6 Ke5 23.Kg7 Kf4 24.Kf8 Ke5 25.Dc4 Kf5 26.Dg4+ Ke5 27.Tg5+ Kf6 28.Ld8+ T:d8# (Matt mit wKf8).

b) 1.De6+! Kb8 2.Lf4+ Ka8 3.Tf8+ Ka7 4.Le3+ Kb7 5.Dd7+ Ka6 6.Dc6+ Ka5 7.Ta8+ Kb4 8.Ta4+ Kb3 9.Dc4+ Kb2 10.Da2+ Kc3 11.Ld4+ Kd3 12.Db1+ Tc2 13.Lb6 Kc3 14.La5+ Kd3 15.Db3+ Tc3 16.Dd5+ Ke3 17.Lb6+ Tc5 18.Tg4 Kf2 19.Df5+ Ke3 20.Tg2 Kd4 21.Tc2 Ke3 22.Kc1 Kd4 23.Kb2 Ke3 24.Ka3 Kd4 25.De6 Kd3 26.De2+ Kd4 27.Td2+ Kc3 28.La5+ T:a5# (Matt mit wKa3);

1.- Kd8 2.Tf8+ Kc7 3.Lf4+ Kb7 4.Tb8+ Ka7 5.Dd7+ Ka6 6.Dc6+ Ka7 (6.- Ka5 7.Tb5+ Ka4 8.Dc4+ Ka3 9.Tb3+ Ka2 10.Tb4+ Ka1 (10.- Ka3 11.Dc3+ Ka2 12.Ta4+ Kb1 13.Db4+) 11.Da6+ Ta2 12.Df6+ Tb2 13.Ta4+ Kb1 14.Df5+ Tc2 15.Ke1 Kb2 16.Db5+ Kc3 und weiter wie in der Hauptvariante) 7.Dc7+ Ka6 8.Tb6+ Ka5 9.Dc5+ Ka4 10.Tb4+ Ka3 11.Dc3+ Ka2 12.Ta4+ Kb1 13.Db4+ Tb2 14.De4+ Tc2 15.Ke1 Kb2 16.Db7+ Kc3 17.Le5+ Kd3 18.Dd5+ Ke3 19.Te4+ Kf3 20.Th4+ Ke3 21.Ld4+ Kd3 22.Lb2+ Ke3 23.Db3+ Tc3 24.De6+ Kf3 (24.- Kd3? 25.Df5+ Ke3 26.Lc1+ T:c1#) 25.Dg4+ Ke3 26.Df4+ Kd3 27.Df5+ Ke3 28.Lc1+ T:c1# (Matt mit wKe1).

Eigentlich sieht mich diese Aufgabe völlig ratlos. Deshalb setze ich sie ans Ende. Sicher sollte sie erwähnt werden. Aber ist das noch Kunst? Die ausschweifenden Manöver hat man im Einzelnen alle schon gesehen (und dadurch langweilen sie ganz schön), und die Matts sind ja auch klar; dass die an allen vier Bretträndern geschehen, kann man bemerkenswert finden, aber das wäre nur interessant, wenn es von Anfang an geplant und vor allem daraufhin gebaut worden wäre, wobei man sich natürlich erheblich kürzere Zugfolgen gewünscht hätte, auch mit harmonisierenden strategischen Elementen. So habe ich lediglich den Eindruck einer sportiven Höchstleistung, die nicht in ein Kompositionsturnier, das ja auch Kunst will, gehörte, sondern in einen Wettbewerb „Wer hat das beste Programm und den leistungsfähigsten Computer“. Aufgaben dieser Art (auch in anderen Problemgattungen) führen meiner Meinung nach in Sackgassen... (Bin ich da zu konservativ?)

Gratulation an alle ausgezeichneten Autoren!

Frasdorf, im März 2019

Hemmo Axt

Unseren Richtern Frank Müller und Hemmo Axt sei für ihre fundierten Preisberichte für die Selbstmattmehrzüger 2016 bzw. 2017 herzlich gedankt. Mit Ablauf der Einspruchsfrist von drei Monaten werden ihre Urteile jeweils endgültig.